



Zu Beginn des Jahres 2022 wird in Kürten die Sanierung der Schulgebäude starten. Die Politik hat den Zeitplan bestätigt.

Foto: Guido Wagner

Der Termin steht: Kernsanierung ab 2022

Gesamtschule Kürten: Umbau- und Erweiterungspläne im Fachausschuss vorgestellt

VON CLAUS BOELEN-THEILE

Kürten. Alle Ratsfraktionen haben am Mittwochabend dem Ergebnis des Workshops zugestimmt: Die Kernsanierung der Gesamtschulgebäude mit abschnittsweiser Auslagerung am Standort kommt, und zwar über vier Jahre, von 2022 bis 2025. 55 Mio. Euro kostet das Projekt, die Gemeinde wird sich am Förderprogramm Kommunaler Klimaschutz um 12 Millionen Euro an Fördermitteln bewerben. Um der Schule mehr Platz zu geben, soll ein Trakt angebaut, ein weiterer aufgestockt werden.

Beschlossen worden ist auch die vorübergehende Erweiterung

durch Modulgebäude mit 1500 Quadratmetern Fläche. Das soll im Jahr 2020 erfolgen, dafür muss die Hausmeisterwohnung abgerissen werden. Zum Abriss der Gymnastikhalle (altes Hallenbad) und einem Turnhallen-Neubau für die Grundschule im Steinbruch-Gelände will Projektleiter Sascha Bormann in der nächsten Ausschusssitzung im Dezember informieren. In diesem Fall müssten der Bauplatz von den Unterkünften für Zuwanderer geräumt werden.

Kurzfristige Erweiterung

Unzufriedenheit gab es dennoch, und zwar bei den Schulvertretern. Der Grund: Bormann be-

richtete über ein Gespräch vom Tage mit den Abrissunternehmern. Diese würden große zeitliche Schwierigkeiten sehen, den Abriss der Hausmeisterwohnungen bis 2020 zu schaffen. Auch dafür brauche man Genehmigungen. Möglicherweise könnten die Ausbau-Module erst 2021 kommen. Das wäre aber nur ein Jahr vor Sanierungsstart und daher eine sehr kurzfristige Erweiterung. Ab 2022 müsse die Schule sowieso zusammenrücken. „Wir sind ja bemüht, aber es gibt Zwänge“, merkte er an. Schulleiter Klaus Schröder zeigte sich verärgert. Die Erweiterung wieder zu verschieben, sei nicht im Sinne der

Schule. Jedes Jahr, in dem die Schule mehr Platz habe, zähle. Aus Sicht der Schule gehe eine Verschiebung von 2020 auf 2021 nicht. Bürgermeister Willi Heider (parteilos) und auch Projektleiter Bormann sagten zu, den Ausbau noch einmal mit den Planern besprechen zu wollen. „Das Ziel ist eine Erweiterung, so schnell wie möglich“, so der Bürgermeister.

Die Idee, den Schulbetrieb zum alten Raiffeisenmarkt zu verlagern, sei endgültig gescheitert, berichtete der Bürgermeister den Politikern. Der Aufsichtsrat der Volksbank Berg, Eigentümerin des Marktes, habe das Mietangebot zurückgezo-

gen. Auch ein Telefonat mit dem Vorstand habe daran nichts geändert. Der Sanierungs-Zeitplan für die Planer sieht wie aktuell folgt aus: 2021 wird der Förderantrag ans Land geschickt, mit Entscheidung in der zweiten Jahreshälfte. Bis Sommer 2020 steht laut Bormann die Entwurfsplanung, bis Sommer 2021 die Auftragsplanung. Zu Anfang 2022 soll die Kernsanierung beginnen. Einen Stillstand von 2020 bis 2022 werde es nicht geben, die Zeit werde intensiv für die Vorplanungen genutzt, sagte der Planer. Auf der Internetseite der Gemeinde und im Foyer des Rathauses soll es aktuelle Informationen zum Projekt geben.